

Ein Leben voller Energie

Burgi Sedlak. Ein Porträt
von Jakob Horvat

„The world is a book, and those who do not travel read only one page.“

Teilt man die Sichtweise des Philosophen St. Augustine, dann hat Burgi Sedlak nur wenige Seiten ausgelassen. Vielmehr hat sie das Buch verschlungen, Seite für Seite erlebt, Land für Land bereist. Immer mit dem Ziel, spirituelle Menschen und alternative Heilmethoden kennenzulernen: „Wann auch immer ich von interessanten Menschen gehört habe, die meine spirituellen Philosophien ergänzen, habe ich meinen Hintern hochgebracht und bin hingefahren. Der Ruf meines Herzens hat mich in alle Teile der Welt gebracht. Es gibt ganz wenige Länder, in denen ich nicht war.“

Die vielen Reisen haben den beruflichen Weg von Burgi Sedlak vorgezeichnet, geebnet und geprägt. Am vorläufigen Höhepunkt steht „PranaVita“, ein gut etabliertes System alternativer Heilkunst, eine Kombination unterschiedlicher Heilmethoden. Ein Lebenswerk, das heute vielen Menschen den Weg nach innen zeigt und ihnen hilft, Lebensenergie für körperliches und psychisches Wohlbefinden bewusst einzusetzen. Aber begonnen hat alles ganz anders.

Sommerferien in China

Burgi Sedlak war Lehrerin. Mit 19 beginnt sie an einer Ski-Handelsschule in Schladming Textverarbeitung zu unterrichten. Wie viele Lehrer hat auch sie die Vorteile von langen Sommerferien schätzen gelernt und sie im Alter von 28 Jahren für ihre erste große Reise genützt.

Einfach und billig, mit einem Flugticket nach China, einem Rucksack und dem dringenden Bedürfnis, andere Kulturen und Perspektiven kennenzulernen.



Mit dieser Neugierde setzt Burgi Sedlak einen Meilenstein in ihrem Lebenslauf. Nach ersten Erfahrungen mit der Reiki-Heilmethode in China beginnt sie in Österreich eine zweijährige Ausbildung zur Reiki-Therapeutin. „Ich habe dadurch gemerkt, dass es zwischen Himmel und Erde so viele spannende Dinge gibt, an denen man einfach vorbeigeht, wenn man sie nicht kennt. Das hat mein Interesse an alternativen Heilmethoden geweckt.“ Ein Interesse, das seither unaufhaltsam wächst.

Das Land des Lächelns

Thailand hat auch Burgi Sedlak rasch ein Lächeln ins Gesicht gezaubert. Es war vor allen anderen Schönheiten des Landes ein Kloster in Bangkok, das ihre Lachfältchen prägte. Dort fand sie in der traditionellen Thai-Massage eine körperorientierte Heilmethode, die ihr sympathisch war. Einmal gelernt und verinnerlicht, gründete Burgi nach ihrer Rückkehr in Salzburg die erste österreichische Thai-Massage-Schule. Und unterstreicht einmal mehr ihren Charakterzug, all jene Dinge, die ihr selbst gut tun, mit anderen teilen zu wollen. Das Kloster in Bangkok erfreut sich noch Jahre danach ihrer Mitarbeit. Und die Thai-Massage bringt Burgi auf den Geschmack von Heilmethoden am physischen Körper, kannte sie bis jetzt mit Reiki ja hauptsächlich eine feinstoffliche Methode. Die japanische Heilkunst Shiatsu gliedert sich da kurz darauf fast nahtlos ins Portfolio ein. Burgi wird Shiatsu-Therapeutin und unterrichtet wieder – als Lehrerin an der internationalen Shiatsu-Schule in Graz.

„Ich kenne fast alle Ashrams in Indien!“

Wer das von sich behauptet, war öfters dort. Burgi Sedlak reist seit den späten Achzigerjahren fast jährlich nach Indien. Bis heute. In den vielen Jahren hat sie das Land kennengelernt, seine Menschen, seine Kultur. Und die vielen Meditationszentren, die von den Indern Ashrams genannt werden. Dabei kam sie mit spirituellen Lehrern wie Sai Baba oder Ammaji in Kontakt und durfte auch im Osho-Ashram spirituelle Zugänge erfahren, die ihr bis dato verborgen blieben:



„Während unsere westliche Kultur, unsere Erziehung, vom Weg nach außen geprägt war, bin ich dort immer mehr in mein Inneres geführt worden. Das hat meinen Weg zur Meditation, den Weg ins Herz geebnet. Und in mir das dringende Bedürfnis geweckt, diese Glückseligkeit künftig auch in mein tägliches Leben integrieren zu wollen.“

Pionierarbeit mit „Pranic Healing“

Die Suche nach interessanten Menschen, die Burgi in ihrem Wissen um alternative Heilmethoden weiterbringen können, führt sie 1991 auf die Philippinen. Dort, in der Hauptstadt Manila, lebt damals der Chinese Choa Kok Sui. Er ist der Begründer der feinstofflichen Heiltechnik „Pranic Healing“. „Ich war von Choa Kok Sui und Pranic Healing begeistert. Diese Heilmethode hat mir so gut gefallen, dass ich ihn gebeten habe, nach Österreich zu kommen und Pranic Healing zu unterrichten.“ Ein paar Monate später hat Burgi bereits erste Kurse mit Choa Kok Sui in Österreich veranstaltet -die Pranaheilung fand damit das allererste Mal im deutschsprachigen Raum statt.

Weggabelung: links oder rechts?

Es ist das Jahr 1993 als Burgi eine Frage beantwortet, die sie sich schon öfters gestellt hat: „Wie sehr lege ich in Zukunft meinen beruflichen Fokus auf Heilmethoden und was tun mit meinem pragmatisierten Job als Lehrerin?“ Die Antwort war klar und die Kündigung an der Handelsschule in Schladming rasch eingereicht. Das Kapitel „Unterrichten von Textverarbeitung“ findet hier sein Ende.

Und ein Neues beginnt: Denn die Heilung mit Prana, mit Lebensenergie, lässt Burgi nicht mehr los. Sie gründet die erste Prana-Schule im deutschsprachigen Raum.

Die Weggefährten

Nach Gründung der Prana-Schule und der Kündigung als Lehrerin hatte Burgi auch mehr Zeit, ihrer großen Leidenschaft nachzugehen. Sie bereiste noch mehr Länder dieser Welt, lernte noch mehr Menschen kennen. Da waren der peruanische Schamane Don Agustin Rivas, Heil-Zeremonien im Amazonas und eine jahrelange Zusammenarbeit. Da waren brasilianische Geistheiler und viele prägende Eindrücke. Da waren Heiler, Meditationstrainer und spirituelle Lehrer in Australien und Neuseeland, in Bali, auf Hawaii und in Afrika. Einige Jahre später lernt Burgi den Japaner Masaru Emoto kennen, der die Auswirkungen feinstofflicher Schwingungen an Wasserkristallen nachgewiesen hat. Auch ihn lädt sie - wie so viele andere - nach Österreich ein. „Ich hatte das Glück, dass mich mein Herz immer zu Menschen hingeführt hat, die großartig waren und trotzdem bescheiden. Das hat meinen Weg sehr geprägt. Und ich wollte, dass auch andere Menschen davon profitieren können.“



So kreuzte Burgi's Weg auch irgendwann jenen des Gehirnforschers Tom Kenyon, der sich mit der Wirkung von Klängen und Tönen auf Körper und Psyche auseinandergesetzt hat. Bei ihm macht sie eine Ausbildung zum Sound-Healer. „Er war einer meiner wichtigsten Lehrer, weil ich von ihm gelernt habe, wie wichtig Töne und Klänge in der Heilarbeit sind. Das war eine tolle Ergänzung zur Körpertherapie und zum feinstofflichen Aspekt.“ Seit 2001 arbeitet Burgi mit Tom Kenyon zusammen, er kommt fast jedes Jahr nach Österreich.

Lichtnahrung. Realität.

1996 fällt Burgi Sedlak ein Buch in die Hand. Danach isst sie ein Jahr lang nichts. Es war ein Buch über den Lichtnahrungsprozess, das sie so faszinierte. „Ich habe dann diesen 3-wöchigen Prozess absolviert, die Software meines Körpers von der grobstofflichen auf die feinstoffliche Ernährung umgestellt. Danach habe ich ein Jahr lang gar nichts gegessen, nur Wasser, Tee und Kaffee getrunken. Ich habe mich dadurch auch von alten Glaubensprozessen verabschiedet - nicht alles

ist so, wie man es gelernt hat. Man kann alles hinterfragen und das hat mir sehr viel Freude gemacht.“

Der Verleger dieses Buches zum Lichtnahrungsprozess heißt Konrad Halbig. Er hat Burgi fortan dabei unterstützt, interessante Menschen nach Österreich zu bringen. So auch Jasmuheen, die Autorin des Buches. Konrad Halbig schätzt die jahrelange Zusammenarbeit sehr: „Burgi ist mutig und traut sich immer an Themen, die von anderen erst Jahre später entdeckt werden. Und das Wichtigste: Sie hat ein großes Herz und das spüren sowohl die Seminarteilnehmer als auch unsere Autoren.“



„PranaVita“ – ein Lebenswerk

Es ist das Jahr 2004. Ein Jahr, in dem viele Weichen gestellt werden. Ein Jahr, in dem sich Burgi´s heutiges berufliches Leben abzeichnen soll. Sie trennt sich vom System des Choa Kok Sui und gründet gemeinsam mit einigen Gleichgesinnten ihr eigenes: „PranaVita“, ein österreichisches Produkt von Energetikern und Lebensenthusiasten. In dieses System fließen fortan alle Erfahrungen, alle Heilmethoden, alle Lehrmeinungen ein, die Burgi im Laufe ihres bislang 48-jährigen Lebens sammeln durfte. Und auch jene der anderen, versteht sich.

„Ich habe als Lehrerin immer das Bedürfnis gehabt, Wissen weiterzugeben. Das zieht sich wie ein roter Faden durch mein ganzes Leben. Ich hatte das Glück, so viele faszinierende Menschen kennenzulernen. Damit wurde es möglich, die vielen unterschiedlichen Methoden zusammenzubringen wie ein großes Puzzlespiel. Das war das Geschenk des Lebens an mich, das ist mein Lebenswerk.“ Mit der Gründung von „PranaVita“ legt sie ihren Fokus auf die feinstoffliche Heilarbeit und beendet ihre Unterrichtstätigkeit an der Shiatsu-Schule in Graz.

Dankeschön

Indien und Nepal sind für Burgi Sedlak zwei jener Länder, die sie am meisten geprägt haben. Mit der Gründung des Pranavereins möchte sie diesen Ländern etwas zurückgeben. Der Verein trägt zwei Sozialprojekte: ein Kinderheim im indischen Goa und ein Bergbauernprojekt in den Bergen Nepals. „Die Bauern dort haben vor 15 Jahren fast ihr gesamtes organisches Saatgut verloren, große Konzerne wie Monsanto haben übernommen. Heute sind die Böden kaputt und wir versuchen, gemeinsam mit den Bauern den organischen Ackerbau wieder zu fördern.“ Burgi sieht die Initiativen auch als kleines Dankeschön: „Die Industrieländer leben schon sehr lange sehr gut auf Kosten der sogenannten dritten Welt. Ich habe den Großteil meines Wissens in der dritten Welt erworben. Es fühlt sich gut an, hier etwas zurückgeben zu können.“

Burgi Sedlak hat ihr Lebenswerk geschaffen, „PranaVita“ ist gut etabliert und wird mittlerweile von vielen Menschen unterrichtet und praktiziert. Burgi hat viele Begleiter gefunden, die das System mittragen – sie selbst möchte sich in den kommenden Jahren aber mehr und mehr zurücknehmen und wieder mehr ihrer Zeit dem Reisen widmen. Neue Eindrücke sammeln, neue Wege beschreiten, neue Menschen kennenlernen: „Wann immer ich Neues aufsaugen kann, werde ich das tun. Die Offenheit und die Neugierde hören nie auf!“



Burgi Sedlak wurde am 29. Jänner 1956 im steirischen Irnding geboren. Seit elf Jahren lebt sie in einer glücklichen Beziehung mit ihrem Mann Frajo.